

3000-mal. 24 Jahre lang betreute er zusammen mit seiner Frau das Fanelhaus der Berner Ala, ein umgebautes Kehrrechtsilo am Beginn des «Scherbenwegs». Im Vorstand der Berner Ala wirkte er von 1966 bis zur Hauptversammlung vom 13. Februar 1996 als Beisitzer, wo ich ihn in meiner Zeit als Sekretär und später Präsident als zuverlässigen, engagierten, sehr kenntnisreichen und hilfreichen Kollegen kennenlernen durfte – ausserdem waren wir einige Jahre Nachbarn an der Freiburgstrasse gegenüber der Kehrrechtverbrennungsanlage.

Der Ala trat Walter Schaub 1987 bei, was von seinem wachsenden Interesse auch an der wissenschaftlichen Seite der Ornithologie zeugt. 2001 verlieh die Ala Walter Schaub die Ehrenmitgliedschaft (Ornithol. Beob. 98: 174, 2001). Im selben Jahr starb seine Frau. Er selbst blieb mit seinem drahtigen, durchtrainierten Körper auch im Alter sportlich und bei Gartenarbeiten z.B. zusammen mit seinem Sohn aktiv. Regelmässig nahm er an den Veranstaltungen der Berner Ala im Naturhistorischen Museum Bern teil.

Im Dezember 2012 stürzte er bei einem Spaziergang an der Aare auf dem vereisten Weg so schwer, dass er mit einer Oberschenkelverletzung ins Spital eingeliefert werden musste. In der Folge verschlechterte sich sein Gesundheitszustand sehr schnell, und fast genau ein Jahr darauf, am 11. Dezember 2013 verstarb Walter Schaub im Pflegezentrum Elfenau in Bern.

Für Unterlagen danke ich seinem Sohn Daniel Schaub, Gals, Jörg Hassler, Laupen, und Carl'Antonio Balzari, Muri b. Bern, sehr herzlich

Christian Marti, Sempach

Gratulation

Raffael Winkler 65-jährig. Am 4. März 2014 ist Raffael Winkler 65 Jahre alt geworden. Zu Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn arbeitete er in der Schweizerischen Vogelwarte, wo er für den Informationsdienst die mittlerweile durch ornitho.ch abgelösten ID-Kärtchen entwickelte und Mitautor des ersten Brutvogelatlas war. In seiner Zeit als Konservator am Naturhistorischen Museum Basel schuf er zusammen mit Lukas Jenni das Standardwerk über die Mauser der Vögel «Moult and ageing of European Passerines», das 1994 erschien, bald vergriffen war und zu einem der gesuchtesten ornithologischen Bücher wurde. Für die Ala arbeitete Raffael Winkler nach seinem Studium an der wissenschaftlichen Dokumentation der Reserverate. Von 1981 bis 1990 war er als Aktuar Mitglied des Vorstandes. Und schliesslich ist Raffael Winkler die einzige Person, die drei Beihefte zum Ornithologischen Beobachter geschrieben hat: die beiden Teile der ersten Avifauna der Schweiz (1984 und 1987) und die zweite, neu bearbeitete Auflage der Avifauna. Im Jahr ihres Erscheinens (1999) ernannte die Ala Raffael Winkler zum Ehrenmitglied. Der Vorstand gratuliert ihm herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm alles Gute!

Nachrichten

Zum Gedenken an Prof. Dr. Beat Tschanz

Am 20. Juni 2013 ist Prof. Dr. Beat Tschanz in seinem 93. Lebensjahr gestorben. Er war erst Biologielehrer am Staatlichen Lehrerseminar Hofwil-Bern und dann von 1966 bis 1987 Leiter der damals neu gegründeten Abteilung Verhaltensforschung am Zoologischen Institut der Universität Bern. International bekannt und bis heute einmalig sind seine Forschungen an Alkenvögeln (Trottellumme, Tordalk, Papageitaucher, Gryllsteiste) auf der unbewohnten Insel Vedöy in den Lofoten in Norwegen. In dem rund 20-jährigen Nationalfondsprojekt erbrachte er unter anderem den Nachweis, dass die auf schmalen Felsinseln in dichten Kolonien brütenden Trottellummen ihr Ei an Farbe und Muster von fremden Eiern unterscheiden können, und dass die Jungen ihre Eltern schon im Ei anhand der Stimme kennenlernen. Pionierhaft waren auch die Studien zur Frage nach Tiergerechtigkeit der Haltebedingungen von Heim- und Nutztieren: Katzen und Hunden, Hühnern, Trutzhühnern, Kaninchen, Kühen und Schweinen. Die Ergebnisse dieser Forschungen hatten Auswirkungen auf das Tierschutzgesetz, brachten in mancher Hinsicht Verbesserungen der Haltebedingungen und bieten noch heute wichtige Grundlagen, an denen Tiergerechtigkeit gemessen werden kann. Die Ethologische Station Hasli am Wohlensee, die Beat Tschanz mit unermüdlichem Einsatz aufgebaut hatte, bot für solche Forschungen beste Voraussetzungen. Bis

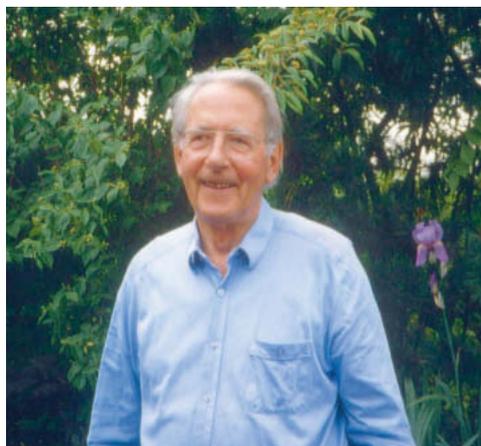


Abb. 1. Beat Tschanz 78-jährig. Aufnahme 1998, P. Ingold.

kurz vor seinem Tod blieb er geistig sehr aktiv und beschäftigte sich nach wie vor mit grundlegenden Fragen zum tierischen und menschlichen Verhalten. Manchen wird Beat Tschanz als begnadeter Lehrer und Referent in Erinnerung bleiben, der Studierende in Vorlesungen und ein breites Publikum in Vorträgen gleichermaßen fesseln konnte.

Paul Ingold, Kirchlindach

Naturschutz Schweiz

Waldohreule – Vogel des Jahres 2014. Die Waldohreule ist der Vogel des Jahres 2014 und Botschafterin für den Übergangsbereich Wald – Kulturland. Sie brütet vom Mittelland bis in die subalpine Zone im Wald oder in Feldgehölzen, sucht ihre Nahrung aber in der reichhaltigen Feldflur. Der Übergangsbereich Wald – Kulturland ist das Jahresthema der Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» des SVS/BirdLife Schweiz. Früher waren die Übergangsbereiche zwischen dem Wald und den Ackerflächen sehr vielfältig, heute brauchen sie besondere Förderung. Der SVS/BirdLife Schweiz gibt zur Waldohreule als Vogel des Jahres 2014 ein Poster und eine CD mit einem Vortrag heraus. Weitere Informationen finden sich unter www.birdlife.ch/waldohreule.

Feldgrille – Tier des Jahres 2014. Pro Natura hat mit der Feldgrille eine lautstarke Wiesenbewohnerin zum Tier des Jahres 2014 gekürt. Ihr unermüdliches Zirpen dominiert von den ersten warmen Frühlingstagen bis in den August hinein so manches Wiesenkonzert. Die Tiere selbst bleiben jedoch meist verborgen. Pro Natura wirbt mit der Feldgrille für mehr artenreiche Blumenwiesen in der Schweiz.

Biodiversität. Die neuste Studie von gfs.bern zur Wahrnehmung der Biodiversität in der Bevölkerung bestätigt frühere Ergebnisse: 65 % kennen den Begriff, doch löst er weniger Handlungsbereitschaft aus als der Begriff «Natur». Noch immer halten 74 % den Zustand der Biodiversität für eher gut bis sehr gut. Der Einsatz für die Biodiversität wird mehrheitlich begrusst und moralisch begründet. Biodiversität gilt als schützenswertes Gut. Die Grundlage für politische Massnahmen ist gegeben, die Meinungsbildung ist aber noch unreflektiert.

Naturschutz International

Rote Liste: Vögel weiter im Sinkflug. Nahezu 200 Vogelarten – und damit mehr als jemals zuvor – sind derzeit weltweit vom Aussterben bedroht. Dies zeigt die aktuelle Rote Liste der bedrohten Arten von BirdLife International. Lebensraumverlust, die Industrialisierung der Landwirtschaft, invasive Arten und der Klimawandel gelten als Hauptursachen für den stetigen Bestandsrückgang.

Umfragen, Bitte um Mitarbeit

Mitmachen bei der Stunde der Gartenvögel. Eine Stunde lang die Vögel im Garten, im Wohnumfeld oder in einem Park beobachten und sie per Internet, Smartphone oder Meldekarte melden. Das ist die Aktion «Stunde der Gartenvögel» von SVS/BirdLife Schweiz und Coop vom 9. bis 11. Mai 2014. Möglichst viele Leute sollen auf die Vögel als wichtigen Teil der Biodiversität im Siedlungsraum achten und sich an ihnen freuen. Dazu gibt es einen Flyer und eine Broschüre zur «Stunde der Gartenvögel», in denen die 30 häufigsten Gartenvogelarten vorgestellt sind. Auf der Website www.birdlife.ch/gartenvoegel ist ab Ende März die Meldemöglichkeit aufgeschaltet. Den SVS-Sektionen steht ein Kurzkurs mit Kursheft und Präsentationen zur Verfügung, wo sie mit zwei Abendveranstaltungen und zwei Exkursionen der Bevölkerung die Siedlungsvögel bekannt machen und sie für den Naturschutz begeistern können. Die «Stunde der Gartenvögel» soll ab 2014 wieder jedes Jahr stattfinden – machen Sie mit! Alle Materialien erhalten Sie unter www.birdlife.ch oder unter Tel. 044 457 70 20.

Station Randecker Maar – Vogelzug/Insektenwanderungen: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Herbst 2014 gesucht. Auch 2014 werden wieder ornithologisch und entomologisch interessierte Personen für die Planbeobachtungen des sichtbaren Tagzugs von Vögeln und Insekten an dieser Station am nördlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb (bei Kirchheim/Teck) gesucht.

Für die Stationsleitung und die Stellvertretung sind vom 29. August bis 6. November 2014 (unterteilbar in längere Zeitabschnitte) bezahlte Stellen zu vergeben. Voraussetzung sind sehr gute feldornithologische Kenntnisse, organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten. Weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, auch für kürzere Zeiträume, sind willkommen (freie, einfachste Unterkunft in der Station). Finanzielle Zuschüsse sind nach Absprache bei der Anmeldung möglich.

Am Randecker Maar können Sie Ihre feldornithologischen oder entomologischen Kenntnisse um interessante Komponenten erweitern, zum Beispiel um die Fähigkeit, kleinste Vögel auf riesige Entfernungen nach Trupppform und Flügelschlagfrequenz zu bestimmen oder ziehende Schmetterlinge auf Distanz am Flugbild zu erkennen, auch ohne ihre Farben zu sehen.

Der «Tag der offenen Tür» in Zusammenarbeit mit Carl Zeiss Sports Optics ist am Sonntag, 28. September 2014 ab 9 Uhr. Weitere Informationen zur Station finden Sie unter www.randecker-maar.de.

Bewerbungen unter Angabe des gewünschten Zeitraums und der persönlichen Kenntnisse sowie des Alters sollten möglichst rasch an die folgende Adresse gesandt werden: Wulf Gatter, Hans-Thoma-Weg 31, D-73230 Kirchheim/Teck, E-Mail randeckermaar@googlemail.com.